

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 93. Freytag, den 19. November 1830.

Berlin, vom 14. November.

Se. Maj. der König haben dem Rittmeister und Adjutanten der vierten Division, Karl Gustav Eduard Kraut, den Adelsstand zu ertheilen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Leibarzt der Kronprinzessin Königl. Hoheit, Dr. von Stosch, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Feldwebel Abraham bei der Cadetten-Anstalt zu Potsdam den rothen Adler-Orden vierter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 15. November.

Des Königs Maj. haben den Regierungs-Assessor von Saldern zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Potsdam zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 17. November.

Se. Maj. der König haben dem Director des Stadtgerichts zu Stettin, Geheimen Justizrath Ockel, den rothen Adler-Orden dritter Classe und dem bei dem Waisenhause zu Bunzlau und dem damit verbundenen Schullehrer-Seminar angestellten Nendanten Peterke den rothen Adler-Orden 4ter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Bauer zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Collegium zu Bromberg Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Bei der am 16. d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Classe 62ter Königl. Classen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 57704. nach Thorn bei Kaufmann; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 22408. 29124. und 44701. in Berlin bei Borchard und bei Gronau und nach Halle bei Lehmann; 21 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5236. 5240. 5504. 7036. 10846. 12894. 14528. 14837. 27664. 37182. 41487. 42882. 55975. 58768. 59371. 78322. 79091. 82786. 84283. 85076. und 88371. in Berlin bei Burg, bei Brack, bei Israel, 2mal bei Mahdorf u. 3mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun.

und bei Schreiber, Lunzlau bei Appun, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rosoll, Halle 2mal bei Lehmann, Krafau bei Heinze, Magdeburg bei Roch, Meisse bei Jäckel, Sagan bei Wiefenthal, Schweidnitz bei Scholz und nach Zeitz bei Zörn; 21 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1109. 9833. 16874. 19037. 19865. 20761. 21213. 21226. 21436. 26165. 33058. 35525. 37727. 39936. 49311. 52645. 56747. 60448. 78703. 79484. und 87458. in Berlin 3mal bei Allevin, bei Meslag und bei Seeger, nach Breeskow bei Grell, Breslau bei Löwenstein und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Rosoll, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Helle, Frankfurt bei Kleinberg, Glogau bei Bamberger, Königsberg i. Pr. bei Burchard und bei Hengstler, Raumburg a. d. S. bei Kayser, Meisse bei Jäckel, Ratibor bei Steinth, Sagan bei Wiefenthal und nach Stralsund bei Trinius; 36 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 6051. 9022. 10943. 14040. 16125. 18163. 19907. 23692. 23959. 27292. 27939. 32473. 32588. 33041. 33368. 35035. 46163. 47086. 50739. 51955. 52286. 52608. 53524. 55132. 64574. 72905. 75951. 78568. 79522. 80755. 83580. 84143. 84560. 84595. 89059. und 90819.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Aus Sachsen, vom 10. November.

Bei der zu Dresden am 31. Oct. stattgefundenen Feier sind in vier protestantischen Kirchen, nämlich in der Neustädter und Friedrichstädter, in der Annenkirche und zur Lieben-Frauen, während der Fröhypredigten, auf den obern äußern Corridors, Kanonenschläge mit entsepflichem Knalle losgegangen, haben aber nur augenblickliche Störung verursacht. Leider hat sich etwas Näheres noch nicht ergeben. Es ist zu wünschen, daß solche schwarze Thaten einer, im Dunkel auf manche Weise und zu manchem Zwecke wirkenden Partei schonungslos an das Licht der Öffentlichkeit gezogen werden mögen, und daß die ganze Schwere des Geschehes solche Frevler treffe.

Braunschweig, vom 10. November.

Ein hiesiges Blatt meldet: Das wohlgesinnte Braunschweigische Publicum muß sich ja nicht verwundern, am wenigsten aber einer Aengstlichkeit Raum geben, wenn in den gelesensten und sonst zuverlässigsten Blättern von Zeit zu Zeit, auch selbst unter der Rubrik London, Artikel erscheinen, die ganz und gar darauf berechnet sind, rechtschaffene und wohlbedenkende Menschen zu beunruhigen. Die Wahrheit ist, daß noch am 4. d. M. zuverlässige Briefe aus London vom 28. v. M. eingegangen sind, aus welchen folgende gewisse Nachrichten erbellten: Der Herzog Carl, welchem von des Königs Maj. auf das Eindringlichste zugeredet worden, den obwaltenden Umständen nachzugeben, war zwar keinesweges abgeneigt, in Güte die Regierung niederzulegen, forderte jedoch als jährliche Abfindung die Erskaunen erregende Summe von 60000 Pf. St., das ist, nach dem jetzigen Cours, fast 400,000 Thlr. Preuss. Cour. Da nun das ganze Herzogthum Braunschweig, wenn die Staatsverwaltung ordnungsmäßig im Gange erhalten werden soll, und wenn nach Maassgabe der Landesverträge die Kammer Schulden in angemessenen jährlichen Raten getilgt werden sollen, nicht mehr Ueberschuß gewährt, als daß eine anständige Fürstliche Hofhaltung davon geführt werden kann: so ist leicht zu erachten, daß auf Ansinnen der Art schlechterdings nicht einzugehen war. Es wird nunmehr dem Herzoge Carl von Seiten des K. Hofes eine schriftliche und ernstliche Eröffnung gemacht werden, und wird es auf die Erklärung ankommen, welche Höchstersehe dagegen abgeben wird. Wie allgemein und auf eine zuverlässige Weise zu London verlautet, so wird nun folgende Maassregel ergriffen werden: Se. Maj. der König von Großbritannien wird die erhabenen und stimmungsfähigen Glieder der Königl. Familie zu einem Familienrathe versammeln. In diesem wird überlegt werden, auf was für eine Weise dem treuen Braunschweigischen Volke auf das Schnellste und Kräftigste zu helfen sei. Es leidet keinen Zweifel, daß diese Hülfe nur darin bestehen könne, daß dem Herzoge Wilhelm die bereits unter allgemeiner Zustimmung der vornehmsten Höfe angetretene Regierung für beständig zugesichert werde.

Aus dem Haag, vom 8. November.

Der General-Lieutenant van Geen hat folgenden Tagesbefehl an die unter seinem Commando stehenden Truppen erlassen:

„Soldaten!

Seit dem Ausbruche der Unruhen im Süden unseres theuren Vaterlandes habt Ihr nur mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt, deren Haupt-Ursache der Verrath Eurer Waffenbrüder war. Jetzt sind Eure Reihen gesäubert, und das Vertrauen ist in Eure Mitte wiederhergestellt. — Die Belaidigungen, die wir in Brüssel, Antwerpen und anderswo haben erdulden müssen, das abscheuliche Wüthen gegen uns, die Ermordungen Eurer Kameraden und Eurer Officiere, selbst nachdem sie die Waffen niedergelegt und sich ergeben hatten, die Mißhandlungen der Kranken in den Hospitälern, die Schändung der Leichen Eurer getödteten Holländischen Waffenbrüder — Alles dies ruft uns nach Rache. Das Heer erhält täglich Verstärkungen, die Ebne der Angehörigen und Reichsten Eurer Landsleute, die Bürger aller Stände reihen sich freiwillig Euch an, um unter der alten berühmten Fahne von Dranten, die auf den düstersten Punkten unseres Erdballs weht, zu kämpfen.

Das Heer wird nicht mehr zweifelhaft in der Wahl sein, lieber mit Ehre zu sterben, als mit Schande zu leben. — Auf nun, Soldaten, vom ersten bis zum letzten; auf, Ihr Wohlgesinnten, vereinigt Euch um mich, dem Se. Majestät unser hochverehrter König sein Vertrauen geschenkt hat. Euer General wird sich desselben würdig zu machen trachten. Folgt meinem Vorbilde und erinnert Euch, Soldaten, der Tagesbefehle, worin gesagt wurde, daß Feigheit und Ungehorsam aufs strengste bestraft, aber auch das Muth, Besonnenheit und Treue belohnt werden sollen. Hört es nochmals, meine Waffenbrüder! Seid unerschrocken und steht fest in der Gefahr. Ihr kämpft für die gerechteste Sache. Euer eigenes Grundgebiet sollt Ihr Schritt für Schritt verteidigen, Eure Interessen und Alles, was Euch das Theuerste auf der Erde ist, gegen den Feind behaupten. Laßt, wie bei unsern Vorfahren auch bei uns Eintracht unsere Macht ausmachen. Laßt unsere Aufopferungen nicht vergeblich sein, und das Lösungswort des gesammten aufgestandenen getreuen Volkes sei: Es lebe das Vaterland! Es lebe der König!“

Gegeben in unserem Hauptquartier zu Breda, den 5. November 1830.

Der General-Lieutenant, Oberbefehlshaber des mobilen Heeres, van Geen.“

Aus dem Haag, vom 9. November.

Am 7. wollte man in London wissen, daß in Columbien die ultrasliberale Parthei unterlegen sei und Vollverfassung erreicht werden sollte, sich an die Spitze der Truppen zu stellen und die Verfassung mit Gewalt aufrecht zu erhalten.

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Insurgenten jetzt anfangen, das Alt-Holländische Gebiet, und namentlich auch das von Nord-Brabant, zu respectiren; sie sollen hier und da Gränzpöble mit der Inschrift „Belgien“ aufgerichtet haben.

Aus dem Haag, vom 10. November.

Gestern Nachmittag ist Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich von hier nach Breda abgereist.

Se. Majestät haben zur Verfügung des General-Chassé 32 Ehrenkreuze des militärischen Wilhelms-Ordens gestiftet, die derselbe unter die Tapfern, welche sich unter seinem Befehle in und bei Antwerpen ausgezeichnet, vertheilen soll. Der General selbst hat, wie man vernimmt, als Anerkennung seiner dem Vaterlande erwiesenen ausgezeichneten Dienste, das Großkreuz des militärischen Wilhelms-Ordens erhalten.

Belgische Gränze, vom 28. October.

Valenciennes, Metz, Straßburg, sollen von Franz. Seite mit doppelter Garnison versehen und zwischen den beiden ersten Festungen soll ein Lager von 30000 Mann zusammengezogen werden. Auch legt man in Nancy bedeutende Magazine an.

Brüssel, vom 1. November.

Die Instruction des van Halenschen Prozesses hat beständig ihren Fortgang. Man besorgt nicht schnell genug positive Auskunft für oder wider seine Mitwirkung zu den Volksunruhen erhalten zu können. Auch wundert man sich, daß die Polizei von Mons keine Anstalten trifft, verdächtigen Fremden jeder Art den Einlaß zu wehren, da doch eine hinreichende Aufsicht fehlt. — Der Baron de Stappers ist wieder freigelassen worden.

Brüssel, vom 8. November.

Ungehindertmaßen hat sich gestern eine Deputation des hiesigen Clubbs, an deren Spitze sich Hr. Jolly befand, zu Hrn. de Potter, als Mitglied der provisorischen Regierung, begeben, um demselben ihre Anzuerkennung mit dem Verfassungs-Entwurfe, so wie mit dem Plane einer Repräsentativ-Monarchie mit zweien Kammern, zu erkennen zu geben. Man erklärte sich namentlich sehr scharf gegen eine erbliche Pairs-Kammer, verwarf alle Geltendmachung einer Aristokratie und stellte endlich den Wunsch, den bekannt gemachten Verfassungs-Entwurf wieder zurückzunehmen. Herr de Potter antwortete, daß er, als Mitglied des Central-Comité's, seine persönliche Meinung nicht äußern dürfe, ohne vorher mit seinen Collegen Rücksprache genommen zu haben, jedoch versicherte er, daß er das Geseh des Clubbs in sehr reifliche Ueberlegung ziehen werde. Herr Jolly antwortete darauf: „Wir hoffen, Sie werden unsern Wunsch, welcher auch der aller ganz Belgien bedenkenden Central-Vereine ist, vollkommen begreifen. Wir repräsentiren diejenigen, welche die Revolution zu Stande gebracht; handeln Sie nun auch so, daß Ihre Entscheidung die Grundsätze dieser Revolution befestige.“

Brüssel, vom 10. November.

Heute um 12½ Uhr ist der National-Congress eröffnet worden. Es waren 160 Mitglieder anwesend: 40 sind also nicht erschienen. Herr Gendebien, früher Mitglied der zweiten Kammer der Provinzial-Staaten und der Vater des Advocaten, welcher Mitglied der provisorischen Regierung ist, führte als Alters-Präsident den Vorsitz und ernannte die vier jüngsten Mitglieder des Congresses, Hrn. Norbom, Advocaten, 25 Jahr alt, Hrn. de Haerne, Priester, 26 Jahr alt, und die Herren Vilain XIV. und Lelidis, beide 27 Jahr alt, zu provisorischen Secretären. Man deliberrirte zuerst darüber, ob man die Mitglieder der provisorischen Regierung, welche den Congress installieren sollten, durch eine Deputation empfangen. Herr Meulenaere erklärte sich dagegen, weil darunter die Würde der National-Vertretung leiden würde, setzte es jedoch nicht durch, und die Deputation wurde ernannt. Von ihr geleitet traten die Mitglieder der provisorischen Regierung ein, an deren Spitze sich Hr. de Potter befand, der auch sogleich die Eröffnungsrede verlas. Es beschränkt sich dieselbe hauptsächlich auf eine Wiederholung der von den Belgischen Blättern seit dem Beginn der Revolution ausgesprochenen Schmähungen gegen die bisherige Niederländische Regierung und auf eine Herzaählung der Wohlthaten, welche angeblich das provisorische Gouvernement dem Lande bereits erwiesen haben soll. Zum Schlusse gab Hr. de Potter die Versicherung, daß die provisorische Regierung die Ueberzeugung erhalten habe, es werde keine auswärtige Intervention stattfinden, und daß die Hoffnung vorhanden sei, alle Feindseligkeiten bald eingestellt und das Belgische Gebiet von den Holländern ganz geräumt zu sehen. Dieser letzte Theil der Rede nahm besonders die Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch und wurde auch von lauten Beifalls-Bezeugungen begleitet. Nachdem die Mitglieder der provisorischen Regierung sich wieder entfernt hatten, entstand eine Debatte darüber, ob man zuerst die Verifizierung der Vollmachten oder die Feststellung der Reglements vornehmen sollte. Das Erstere wurde beliebt; die Versammlung theilte sich in Commissionen und fand sämt-

liche Vollmachten, mit Ausnahme von zweien oder dreien, in gehöriger Form. Um 4½ Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

Ein Abgeandter des in Paris errichteten Belgischen Comité's ist hier angekommen und hat, wie man vernimmt, 20 — 25000 Franken zur Unterstützung der Verwundeten mitgebracht.

Antwerpen, vom 8. November.

Der General Caste hat dem provisorischen Gouvernement angezeigt, daß die Antwort, welche er von seinem erhabenen Monarchen, dem Könige der Niederlande, erhalten, ganz kurz so laute: „Ich habe Ihnen keinen andern Befehl zu geben, als die Wiederholung meiner frühern Weisungen.“

Von der Ungarischen Gränze, vom 2. November.

Seitdem die Deputation der Ungarischen Stände, welche dem Geheimrath Sr. Maj. bewohnte, von der Zweckmäßigkeit einer Reorganisation überzeugt, dieß in der Ständeverammlung erklärte, und sich dabei des Ausdrucks bediente, daß man sich in denselben Verhältnissen, wie im Jahre 1796 befinde, gewinnt in diesem Königreiche Alles ein kriegerisches Ansehen. Außer der Bewilligung zur Aushebung von 50000 Mann, von welchen 28000 unmittelbar einberufen werden, die übrigen 22000 Mann aber vorläufig in Reserve bleiben, haben die Stände dem Könige erklärt, daß, im Falle die Politik eine weitere Aushebung erforderte, jeder Forderung der Regierung, so weit es die Kräfte Ungarns erlauben, entsprochen werden würde. Zugleich hat der Ungarische Adel um die Erlaubniß angefleht, sich in den Waffen üben zu dürfen, um nöthigenfalls ohne Zeitverlust ein allgemeines Aufgebot einleiten und ausführen zu können.

Paris, vom 3. November.

Der König von Sardinien ist von seinem Landstiche zu Agrig nach Turin zurückgekehrt. Sr. Maj. haben ein überaus strenges Decret hinsichtlich aller Vergehungen gegen die bewaffnete Macht oder einzelne Militärpersonen erlassen. Jedes Vergehen der Art wird einem Kriegsgerichte unterworfen; das Verfahren ist durchaus summarisch; die Strafen erstrecken sich von kürzerer oder längerer, sogar ewiger Verweisung auf die Galerien bis zur Hinrichtung, die jedes Mal stattfindet, sobald eine Militärperson verwundet, oder eine Schildwache nur geschlagen worden; alle frühern hierauf bezüglichen Verordnungen treten außer Kraft.

Paris, vom 5. November.

Im Kriegs-Ministerium beschloß man sich ernstlich mit einem Entwurfe zur Reorganisation des Heeres. Jeder Soldat muß 30 Jahre alt sein, soll lesen und schreiben können; die Dienstzeit ist von 8 auf 5 Jahre herabgesetzt; das Heer soll 500,000 Mann betragen, jedoch nur die Hälfte jedesmal unter den Fahnen beisammen sein.

Man versichert, der Herzog von Blacas habe in einer mehrstündigen Unterredung mit dem Papste bei demselben eine Zufluchtsstätte für Karl X. in Rom nachgesucht. Die Antwort des Papstes soll bejahend gelautet haben, jedoch mit dem Vorbehalte, sich zuvörderst mit den großen Mächten darüber zu verabreden.

Paris, vom 6. November.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 2. bestätigt die Nachricht von der Niederlage des Generals Mina und seiner Rückkehr auf das Französische Gebiet,

nachdem er zwei Tage lang in den Bergen umhergeirrt. Die Ueberreste seiner Truppen, etwa 100 Mann, haben sich zerstreut. Einige sind nach Maulcon gegangen, Andere wollen sich mit dem Corps des Obersten Baldes vereinigen, das sich am Zusammenfluß des Adouze und des Gave wieder sammelt.

Bei der letzten Revue über die Nationalgarde sollen dem Könige gegen 2000 Mittschristen überreicht worden sein; es werden deren im Durchschnitt täglich 600 im Palais-Royal abgegeben.

Paris, vom 8. November.

Der Constitutionel berichtet aus Lissabon ohne Angabe des Datums: „Der hiesige Großbritannische Consul, Herr Mackenzie, hat von Don Miguel eine goldene mit Diamanten besetzte Tabatiere zur Belohnung für die wesentlichen Dienste erhalten, die er dem Infanten geleistet. Der Versicherung dieses Consuls zufolge, wird Lord Strangford Engl. Botschafter in Lissabon werden; er sucht bereits ein Hotel für denselben. Die Generale aller Provinzen haben Befehle erhalten, einen Truppen-Cordon an der ganzen Gränze zu ziehen, um jede Verbindung mit Spanien zu verhindern. Die Bewegungen in Gallizien haben einen Volks-Aufstand in Guimaraens zur Folge gehabt, der aber sogleich durch Truppen, welche der Commandant von Porto hinschickte, gedämpft wurde. Am 25. October, als dem Geburtstage Don Miguels, soll eine Amnestie bekannt gemacht werden.“

Paris, vom 9. November.

Ein Privatschreiben aus Bayonne vom 4. Nov. meldet: Nach den an die hiesige Spanische Junta abgesetzten Berichten hat der General Gutron von Mina den Befehl erhalten, in der Umgegend von Cambo, wo Mina ein kleines Lager zu errichten gedankt, mit einem Theile seiner Truppen zu ihm zu stoßen. Uebermorgen wird Lopez-Banos von hier zu den Häuptlingen San-Miguel, Graces, Miranda und Euetos nach den Pyrenäen abgehen und den Befehl über die Truppen übernehmen, welche in Katalonien eindringen sollen. General Espinosa ist noch immer in Oleron; bei ihm befindet sich Plasencia; General Vigo hält sich in der Nähe von Pau auf. Die Nachricht von dem Einrücken Curras in Spanien bestätigt sich; er stand am 1. Nov. in el Plan und hatte 800 Mann royalistischer Truppen sich gegenüber.

Die Instruktion des Prozesses gegen die angeklagten Minister wird ununterbrochen fortgesetzt; am verwichenen Sonnabend wurden sieben Zeugen verhört, auf heute sind sieben andere vorgeladen. Herr von Bastard hat der Commission bereits einige Seiten seines Berichts vorgelesen, der noch nicht ganz beendigt ist. Es läßt sich voraussehen, daß die öffentlichen Verhandlungen nicht vor dem Januar beginnen werden. Die jetzigen Verböthe können neue Vorladungen herbeiführen. Der Bericht der Commission wird zu Diskussionen Anlaß geben, weil verschiedene Fragen festgestellt werden müssen und für jeden der in Haft befindlichen und der abwesenden Minister ein besonderer Beschluß gefaßt werden muß. Nach dem Commissions-Berichte wird der Pairshof entscheiden, ob Grund zur Anklage vorhanden ist, und in diesem Falle ein Decret zur gefänglichen Einziehung erlassen, das allen Angeklagten bekannt gemacht werden muß. Die abwesenden Eminenzen müssen in ihren ehemaligen Wohnungen vorgeladen werden, binnen zehn Tagen zu erscheinen, wodurch eine Verzö-

gerung von zwölf Tagen entsteht, wenn man den Tag der Vorladung und den Verfalltag hinzurechnet. Nach Ablauf dieser Frist muß eine neue Vorladung angeliefert und unter Trompetenschall vor der letzten Wohnung des Angeklagten, vor der Thüre seiner Stadtbefehde und vor der Pairskammer ausgerufen werden. Dadurch wird ein neuer Aufschub von zwölf Tagen verursacht. Also erst nach den Debatten, zu denen der Bericht der Anklage-Commission in geheimer Sitzung Anlaß geben wird, und nach einer gesetzlich vorgeschriebenen Frist von beinahe einem Monat werden die öffentlichen Verhandlungen beginnen können, und so wenig auch die Instruirung und das Plaidiren sich in die Länge ziehen mag, so wird das Urtheil gegen die ehemaligen Minister doch erst gegen Ende Januars gefällt werden können. Ein noch längerer Aufschub würde sich nur durch Gründe der höheren Politik erklären lassen.

In der Königl. Waffenfabrik zu Saint-Etienne sind von der Regierung 150,000 Gewehre für das nächste Jahr bestellt worden.

Triest, vom 4. November.

Briefe aus Syra vom 4ten Dec. melden die Anfanft einer Abtheilung der Egyptischen Expedition mit 4000 Mann in Kandien. Gleichzeitig wurde dasselbst eine Proclamation des Vicekönigs bekannt gemacht, welche allen im Insurrectionsstande befindlichen Griechischen Einwohnern dieser Insel, die sich unterwerfen würden, die besten Verheißungen macht, den Widerspenstigen aber die größte Strenge androht. Mit dem Beispiele der Invasion von Morea durch die Arabischen Horden vor Augen, steht fast zu erwarten, daß die ohnehin kriegerisch gesinnten Candioten sich zum äußersten Widerstande entschließen werden.

Madrid, vom 27. October.

Folgendes ist, nach der Allgemeinen Zeitung, die Proclamation, welche die Carlissen so eben haben drucken lassen und in alle Hauptorte der Provinzen geschickt haben, von wo die Exemplare in alle Kirchspiele versandt worden sind:

„Royalisten! Die schon lange angekündigte Entbindung ist endlich erfolgt und der Allmächtige, welcher über das Geschick der Völker verfügt, wollte dem katholischen Spanien keinen Prinzen von Asturien geben. Der Wille des Herrn hat sich geoffenbart. Ihm zufolge bleibt der große Karl, noch immer der nächste Erbe der Krone, wie dies ihm nach unsern weisen Gesetzen gebührt, und die Nation hofft und weiß wohl, daß er sie würdig leiten würde; aber weder die Stimme des Himmels, noch das Prinzip der Legitimität, welches aus der eingeführten Thronfolge-Ordnung entspringt, noch die Hoffnungen eines ganzen Volkes sind hinreichend, um jene Faktion, welche unsern König umgiebt, von ihren schändlichen Entwürfen abzuhalten. Spanische Royalisten! Ihr saht am Ende des März mit ungewöhnlicher Eile und Pomp ein vergebliches Geseß bekannt machen, das in seiner Grundlage ungerecht, für die Zeit, in welcher man es machte, nichtig, in der Form lächerlich und verächtlich und in Allem den Wünschen des Volks widersprechend ist. Damals legte die Ehrfurcht, welche man dem Namen des Königs schuldig ist, obgleich er auf eine unwürdige Weise verführt und getäuscht ward, uns Still-schweigen auf. Ungewiß, ob die Gelegenheit, ein solches Geseß anzuwenden, je kommen würde, ließen wir es still vorübergehen; aber der Tag ist gekommen, wo Still-

schweigen ein Verrath sein würde, der die Sicherheit des Throns und den Frieden der Nation blossstellen könnte. Es ist notwendig, ohne Geheimhaltung unsere gerechten Wünsche für Erhaltung unserer Grundgesetze zu offenbaren. Es ist notwendig, sie um jeden Preis aufrecht zu halten, und keinen Augenblick zu ruhen, bis wir sie wieder eingesetzt sehen. Bewaffnet Euch, entschlossene Royalisten! nicht um gegenwärtig Eure furchtbare Tapferkeit zu entwickeln, sondern zu verhindern, daß Uebelgesinnte Euch den freien Zutritt bei dem Monarchen verschließen, um durchzusetzen, daß er unsere gerechten Klagen hört, und daß wir mit achtungswerthem Nachdruck ihm sagen können: Eure! Ew. Maj. ist absoluter König von Spanien; in Spanien kann der König Alles, nur nicht nach seiner Laune über die Krone verfügen. Als der Herzog von Anjou, von dem Ew. Maj. abstammt und ihr Recht erhalten hat, diese Krone erhielt, ward die Art der Thronfolge durch das fünfte Gesetz des ersten Titels des dritten Buches der neuen Sammlung bestimmt. Dieß ist der wahre Titel, durch welchen Ew. Maj. den Thron einnimmt. Wenn Ew. Maj. ihn verkehren, so berauben Sie sich dadurch selbst der Krone, und diejenigen, welche Ihnen gerathen haben, von diesem Gesetze abzugeben, würden sie Ihnen geraubt haben. Das Gesetz vom 31. März ist demnach offenbar ungerecht, und wenn es selbst dies nicht wäre, so könnte man es nicht auf die Tochter Ew. Maj. anwenden, die damals schon empfangen war. Der Fetus hatte bei Promulgation des Gesetzes schon das Gepräge des weiblichen Geschlechts, die Gesetze müssen für künftige und nicht für bereits verlossene Fälle gegeben werden. Ruft man, um diese Mängel zu verbergen, die Autorität der Cortes von 1789 an, so heißt dies an einen in der gegenwärtigen Zeit mit Recht verhassten Namen erinnern; es heißt den Meinungen der schändlichen Liberalen schmeicheln, es heißt den Gedanken an eine geheimnißvolle Versammlung aufrufen und es heißt endlich eine Schwäche zeigen, welche die wahre Autorität des Monarchen lächerlich macht und den Zauber des absoluten Königs von Spanien vermindert. Noch ist es Zeit, daß Ew. M. jenen Verfügungen abhelft, wenn Sie schnell die Ungültigkeit der in der Thronfolge vorgenommenen Veränderung erklären. Später würde sich die Unzufriedenheit des Volkes auf eine schmerzhafteste Art offenbaren. Die Niederträchtigen, die Ew. M. betrogen haben, würden die Opfer seiner Wuth werden, Blut würde die Oberfläche der Halbinsel überschwemmen, und Gott weiß, welche Folgen daraus entspringen könnten!

London, vom 6. November.

Der Prinz von Oranien, der am Mittwoch anfern des Towers landete, kam in dem Englischen Packerboote Ramona an. Er. K. H. wurden als Privatmann empfangen. Man versichert, daß der Prinz um Hülfe zur Unterdrückung der Belgischen Rebellion bei der hiesigen Regierung nachsucht. Andererseits soll Herr van der Weyer in Aufträgen der provisorischen Regierung von Brüssel hier eingetroffen sein.

Gestern im Unterhause nahm Hr. O'Connell Anlaß, sich ungemein über die, von ihm so benannte Erbärmlichkeit unsers Cabinets zu beschweren. Dieses gab Hr. Croker Gelegenheit, zu bemerken, daß wenn die Herren dieser Art etwas zu sagen gehabt, sie hätten sagen müssen, es in die Dankadresse zu bringen, die sie aber hätten passiren lassen. Hr. Hobhouse vindicirte die Aeußerungsfreiheit im Hause (Beifall) und sagte, des

Königs Rede habe das Publikum sehr herabgestimmt, es müßten Rückschritte gethan werden, denn das Volk werde Einmischung in die Niederl. Angelegenheiten nicht dulden, das Land werde ein verfaultes System nicht aufrecht halten.

Sir R. Peel antwortete auf eine Frage, es werde auf keinen Untersuchungs-Ausschuß über die Landesnoth angetragen werden, allein die Minister würden alle möglichen Erleichterungen des Volkes unmittelbar im Antrag bringen.

Herr O'Connell hat am 28. v. M. von London aus einen Anruf an seine Landsleute in Irland erlassen, worin er unter Andern denselben einen dreifachen Rath ertheilt, den Widerruf der Union zu bewirken, weil letztere die Ursache von allem Elende und Armuth in Irland sei, diesen Widerruf nur auf friedlichem und constitutionellem Wege zu Stande zu bringen und Alles anzuwenden, damit eine aufrichtige Vereinigung zwischen Katholiken und Protestanten zu Stande käme.

Nach Berichten aus Vera Cruz vom 4. Sept. hatten die Mexikanischen Truppen mehrere Haufen von Insurgenten völlig aufgerieben und die ganze Republik befand sich in vollkommen ruhigem Zustande.

London, vom 9. November.

In Folge der ersten Conferenz der Minister der fünf großen Mächte haben solche einen Englischen und einen Französischen Commissär nach Belgien gesandt, um Einhalten der Feindseligkeiten zu bewirken, als ersten Schritt zur Ausgleichung der dortigen Angelegenheiten. Der zum Königl. Gesandten in Frankfurt ernannte Herr Cartwright und Hr. Bresson, früher Französischer diplomatischer Agent in Columbien, jetzt erster Secretär des Fürsten v. Talleyrand, sind die beiden Engl. und Franz. Commissarien, denen die obgedachte Mission zu Theil geworden.

Gestern Mittag kamen von Woolwich zwei Abtheilungen Artillerie und 2 Compagnien Sappeurs und Mineurs im Tower an, um dort die Abtheilungen der Gardes zu ersetzen, die anderweitig gebraucht werden sollen. Das Bassin des Tower's ist mit Wasser gefüllt und eine Anzahl Arbeiter angestellt worden, um Thore an den Durchgängen zu errichten, die zum Werft des Tower's führen. Gestern wurden Befehle ertheilt, Römenden durch den Tower gehen zu lassen; ankommende Reisende müssen von den Tower-Treppen längs dem Werft bis zum eisernen Gitterthore gehen. Alle in London Dienste thunenden Gardes hatten gestern Befehl erhalten, sich in ihren verschiedenen Barracken die ganze Nacht hindurch unter den Waffen zu halten; den im Tower stehenden Truppen war derselbe Befehl ertheilt worden. Von Brighton, Windsor und Hampton-Court hat man Truppen hierher berufen, um sich in der Nähe einzunquartieren. Die Bank war in der vorigen Nacht mit doppelten Wachen versehen.

Schreiben des neuen Lord-Mayors an den Herzog von Wellington:

„Mylord Herzog! In Folge meiner Stellung als Lord-Mayor, wozu ich erwählt worden, erhalte ich zahllose, theils mündliche, theils schriftliche, Mittheilungen in Bezug auf den 9., und daher nehme ich mir die Freiheit, an Eure Gnaden zu schreiben. Obwohl die Bestimmungen aller adhabaren Bürger von London entscheiden lokal sind, so kann es doch nicht unbekannt bleiben, daß sowohl hier als im Lande eine Masse von

verzweifelt und ziellosen Menschen ist, welche nach der Gelegenheit trachten, Tumult und Verwirrung zu erregen. Während nun alle Achtbaren in der City mit einander wetteifern, bei dem sich darbietenden Anlaß ihre Loyalität an den Tag zu legen, beabsichtigen andererseits, wie ich erfahre, einige jener verworrenen Menschen, diese Gelegenheit zu benutzen, um einen Angriff auf Eurer Gnaden Person zu machen."

Folgendes ist das Schreiben des Sir Robert Peel an den Lord-Mayor von London, datirt Whitehall den 7. Nov.: „Maylord! Ich habe vom Könige den Befehl erhalten, Ihnen anzuzeigen, daß Er. Maj. vertraute Diener es für ihre Pflicht gehalten haben, Höchstidelfen anzufragen, den der Stadt London am nächsten Dienstage zugesicherten Besuch auszuschieben. Nach kürzlich eingegangenen Berichten ist Grund vorhanden, zu befürchten, daß, ungeachtet der Treue und Anhänglichkeit der Bürger von London gegen Er. Maj., eine Gelegenheit, bei der sich nothwendigerweise eine große Masse von Menschen versammeln müssen, dazu benützt werden dürfte, in der Nacht Tumult und Unordnung zu erregen und dadurch Eigenthum und Leben der Unterthanen Er. Maj. zu gefährden. Es würde auf Ihre Majestäten einen tiefen und dauernden Eindruck machen, wenn aus Ihrem der Stadt London zugesicherten Besuche irgend ein Unglück entspringen sollte, und deshalb haben Ihre Majestäten beschlossen, sich für jetzt die Genugthuung zu versagen, welche dieser Besuch Höchstidelfen gewährt haben würde. Ich habe die Ehre u. s. w."

Wann nunmehr das große Gastmahl der Stadt London gehalten werden wird, ist noch unbestimmt.

Es ist unter den angesehensten Bürgern Londons und Westminster im Werke, sich zu einer zahlreichen Leibgarde für J. J. M., wenn Sie dereinst nach Guildhall kommen werden, zu bilden.

Petersburg, vom 6. November.

Im Journal de St. Petersburg liest man: „Seine Maj. der Kaiser haben für gut befunden, zu befehlen, daß folgende Armee-Corps unverzüglich auf den Kriegsfuß gesetzt werden sollen, nämlich: das 1te und 2te Infanterie-Corps, das 3te und 5te Reserve-Cavallerie-Corps, das abgesonderte Litauische Corps, das unter den Befehlen Sr. Kaiserl. H. des Cesarewitsch stehende Reserve-Corps, die Polnische Armee und eine verhältnismäßige Anzahl irregulärer Kosaken-Regimenter. Das 3te und 5te Reserve-Cavallerie-Corps, die in den Gouvernements Cherfon und Kiersk standen, sollen an die westlichen Gränzen des Reichs vorrücken und eifersüchtig in Podolien, letzteres in Wolhynien temporäre Cantonirungen beziehen. Diese Corps befinden sich bereits auf dem Marsch zu ihrer neuen Bestimmung."

Am 1. November betrug die Zahl der in Moskau an der Cholera krank liegenden Personen 1357, von denen 368 große Hoffnung zur Genesung darboten. In Allem waren bis zum genannten Tage 3542 Personen erkrankt und 1771 gestorben. In Nischni-Niorgorod erkrankten bis zum 15ten October 1068 Personen, von denen 395 geheilt wurden und 575 starben; im Gouvernement Kostroma erkrankten bis zum 16. October 319 Personen, von denen 155 genesen und 93 starben.

Nach wiederholten Erfahrungen mehrerer bekannten Aerzte hat sich bei den ersten Anfällen der Cholera das Räucherhutz des ganzen Körpers mit Essigdämpfen als sehr heilsam bewiesen; während der Essig — und wenn er

stark ist, mit Wasser vermischt — auf einen heißen Ziegelfein gegossen wird, sitzt der Kranke im Dampf entleidet auf einem Stuhl oder Schemel, bis er in starken Schweiß geräth, und wird dann, sorgfältig eingebüllt, in ein erwärmtes Bett gebracht. Dieses Dampfbad wird einige Male des Tages wiederholt und dabei dem Kranken nur warmes Getränk gereicht.

Vermischte Nachrichten.

Die Karlsruher Zeitung meldet Folgendes aus Karlsruhe vom 8. November: „Im Kreise der Großherzogin. Familie ist heute die Verlobung Sr. K. Hoh. des Prinzen Gustav von Wasa mit F. Hoh. der Prinzessin Luise Amalie Stephanie von Baden gefeiert worden, und hat die Unterzeichnung der Ehepaten stattgefunden."

Nach Briefen aus Rom ist daselbst Goethe's einziger Sohn, der Kammerath v. Goethe, allgemein bedauert, am Schlagflusse verstorben. Er hatte die Reise nach Italien zu Ende Aprils d. J. von Weimar aus angetreten, und war einige Wochen vor seinem Tode von Neapel in Rom angekommen, wo er sich eben zur Rückkehr nach Weimar vorbereitete. Noch am Tage vor seinem in Folge eines Schlagflusses plöthlich eingetretenen Tode wohnte er einem von dem R. Preuss. Minister-Residenten zu Rom gegebenen Gastmahl bei. Sein Leichnam, welchem eine zahlreiche Begleitung, namentlich von den zu Rom befindlichen Deutschen Künstlern, zu seiner einstweiligen Ruhestätte folgen wird, soll, bis zu Eingang weiterer Anordnung des Vaters, in einer Kapelle beigelegt werden. Der Selbige war geboren am 25. December 1788; er hinterläßt eine Gattin (geb. v. Pogwitsch) mit 2 Söhnen, wovon der älteste 11 Jahre alt ist, und eine Tochter von 3 Jahren. Geschwister desselben sind nicht vorhanden. Der ehrwürdige Vater des Verstorbenen, in Weimar, war am 10. Abends durch vertraute Freunde auf die traurige Todesnachricht vorbereitet worden, und sollte dieselbe, wenn es thöricht war, am 11. empfangen. Möge sie ohne nachtheilige Folgen für seine seit Jahren ungestörte Gesundheit sein!

Der Fabrikant Lehmann aus Berlin überreichte vor Kurzem dem Könige von Großbritannien eine Weste von grauem, zarten Eisengestichte; sie soll von Sr. Maj. sehr gnädig und mit großem Beifall aufgenommen worden sein.

Die Britolier haben den riesenhaften Plan vor, eine Brücke über den Arcon zu bauen, groß genug, daß Schiffe von jeder Größe mit ausgebreiteten Segeln unter ihr durchfahren können. Diese Brücke wird eine Höhe von zweihundert und zehn Fuß (engl.) über das Wasser erhalten und auf Säulen oder vielmehr Gotischen Thürmen ruhen, welche sich noch fünfzig Fuß über die Brücke, also im Ganzen zweihundert und sechzig Fuß, erheben werden. Die Breite der Brücke wird ungefähr dreißig (?) Fuß sein.

(Die diesjährige Erndte.) Landwirthe, deren Kenntnisse und Erfahrungen Vertrauen verdienen, haben nach den Durchschnitts-Angaben aus allen Ländern berechnet, daß die diesjährige Erndte freilich nicht die ergiebigste, aber doch immer eine mittelmäßige und eine solche sei, bei der sich das Getreide bis zur nächsten Erndte in Mittel-Preisen halten wird. Die Furcht vor großer Theuerung, womit man hier und da die ärmere Klasse unruhig zu machen sucht, ist demnach eine durchaus vortheilhafte.

Deffentliche Anzeige.

Wie schon in öffentlichen Blättern angezeigt worden, hat sich hier ein Verein zur Besserung der Straf-Gefangenen gebildet, der als Provinzial-Verein sich anschließend an den Central-Verein in Berlin, bemühet ist, im Sinne der auch ihm zur Richtschnur dienenden Statuten und Anhang (gedruckt Berlin 1829) die in diesen Statuten näher entwickelten Zwecke zu befördern. Das unterzeichnete, durch Wahl des Vereins berufene und von dem Central-Directorio in Berlin förmlich anerkannte Provinzial-Directorium, läßt den gedachten Statuten entsprechend, seine nächsten Schritte dahin gerichtet sein, dem Verein eine weitere Ausdehnung zu verschaffen, als derselbe bei seinem ersten Entstehen gewinnen konnte, und nimmt hiemit die Aufmerksamkeit sämmtlicher Bewohner der Provinz Pommern, denen bisher von unserm Verein noch keine Kunde zugekommen ist, mit der Aufforderung in Anspruch, nach Kräften den guten Zweck zu unterstützen, welches durch laufende jährliche Beiträge, wie durch einzelne Gaben, insbesondere aber durch das Erbieten zu unmittelbarer Einwirkung zum Wohl der Gefangenen geschehen kann. Das Letztere, so wie auch die Zeichnung eines jährlichen Beitrags von wenigstens Einem Thaler begründet die Mitgliedschaft bei unserm Verein. Erklärungen über den Beitritt zum Vereine nehmen die Mitglieder des unterzeichneten Directorii entgegen. Auch sind dazu die sämmtlichen Herren Landräthe in dem Departement der Königl. Regierung hier und zu Cöstin ersucht worden. Einzelne Beiträge nimmt der mitunterzeichnete Kriegsrath Graaf in Empfang. Stettin, den 4. November 1830.

Das Provinzial-Directorium des Vereins für die Besserung der Straf-Gefangenen,
Geg. Sac. Ritschl. v. Mittelstädt. Müller.
v. Bergen. Graaf.

Literarische Anzeigen.

Bei F. S. Morin (Mönchenstraße 464) ist so eben angekommen:

Vergiß mein nicht, Taschenbuch f. 1831 von H. Claren. 2 Nthr. 15 Sgr.

Rosen, ein Taschenb. f. 1831. 2 Nthr. 15 Sgr. Ebendasselbe sind auch alle übrigen für das Jahr 1831 bereits erschienenen Taschenbücher zu haben.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch F. S. Morin's Buchhandlung (Mönchenstr. 464) zu beziehen:

Meyen, Dr. F. J. F., Phytotomie (in gr. 8.) mit vierzehn Kupfertafeln in gr. 4. 1830. Preis 3 Thlr.

Die Anatomie der Pflanzen gehört zu den interessantesten Theilen der Naturwissenschaften, die nicht nur den Gelehrten vom Fache, sondern jeden Gebildeten anspriecht und wäre es zu wünschen, daß sie mehr allgemein würde. — So verdienstvoll die Schriften anderer Pflanzen-Anatomen sind, so forderten dennoch die Fortschritte, die diese Wissenschaft in den letzten Decennien gemacht hat, eine neue Bearbeitung des Ganzen.

Der Verfasser des obigen Werkes hat sich früher vielfach mit der Bewegung der Säfte in den Pflanz-

gen, und mit der Anatomie der niederen Pflanzen beschäftigt, worauf er überall Rücksicht genommen hat. — Für diejenigen Naturforscher, die sich selbst mit der mikroskopischen Untersuchung der Pflanzen nicht beschäftigen können, sind getreue Abbildungen von größtem Nutzen, und in dieser Hinsicht dürfte das vorgenannte Werk (welches auch äußerlich zweckmäßig und schön ausgestattet ist) jeder Erwartung entsprechen. Berlin, 1830.

Saude- und Spener'sche Buchhandlung.

Anzeige für die Subscribenten auf das „Erbaunungsbuch für Christen die den Herrn suchen, ein Auszug aus den Stunden der Andacht, von Fr. J. Reinhold, 2te Aufl. in einem Bande.

Diesenigen Subscribenten, denen die bestellten Exemplare des obigen, bereits zur Ostermesse c. fertig gewordenen Werks in den Ausgaben No. 1, 2 und 3 bis jetzt (jedoch ohne unsere Schuld) noch nicht zugegangen sind, können solche noch nachträglich in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin für den offerirten Prän.-Preis sofort in Empfang nehmen, wozu wir uns nur deshalb erbieten, um den unsern Seits gemachten Versprechungen unverfälscht nachzukommen, und etwaigen falschen Berichten zu steuern. Prenzlau. Kragocysche Buchhandlung.

Bei M. Böhme, große Domstraße No. 797, ist zu erhalten:

Magdeburger Allgemeiner Volkskalender.

Achter Jahrgang, auf das Jahr 1831.

Mit einem sauber gestochenen Titelfupfer und einem Kärtchen von Preußen.

Preis 10 Sgr. oder 8 Gr. Courant.

Inhalt. 1) Der gewöhnliche Kalender roth und schwarz gedruckt. 2) Genealogie des Preussischen Hauses. 3) Jahrmärkte: Verzeichniß nach dem Alphabet und nach den in jeden Monat fallenden Märkten geordnet. Ferner zur Unterhaltung und Belehrung: Ueber die Himmelskörper. 1) Der eigentliche Himmel. 2) Nähere Betrachtung unserer Sonne. 3) Die Sterne. 4) Die Hauptarten der Sterne. 5) Die Zahl der Sterne. 6) Von dem Ursprunge der Sternbilder. — I. Geschichtliche Miscellen. Fürst Blücher in Hamburg. (Zur Erklärung des Titelfupfers.) — II. Biographische Skizzen und charakteristische Züge aus dem Leben berühmter Männer. 1) Alphons de Lamartine. 2) Kurze Charakteristik Bolivar's. 3) Gerichtigkeit auf Annahm und Bescheidenheit. 4) Johann Elert Bode. 5) Kurzer Lebensabriss Carl von Linné. 6) Biographische Züge aus dem Leben des alten Dessauers. — III. Länder- und Völkerkunde. 1) Diebswesen in Spanien. 2) Beschreibung eines Auto da Fé in Goa. 3) Das heutige Athen. 4) Einiges von den Chinesen. 5) Gebräuche der Ägypter. 6) Das neue Jahr der Chinesen. 7) Adlerjagd in Schweden. 8) Beschreibung von Veding. — IV. Natur-Merkwürdigkeiten. 1) Das Mahagoni-Holz. 2) Merkwürdiger Instinkt eines Vogels. 3) Ausgezeichnete Naturschönheit. 4) Der Vogelreich und der Leich der Raimans in Brasilien. 5) Schreckliches Wetter zu Hockhausen in Thüringen 1582. 6) Der Sternreiter. 7) Die Wasser- und die Springspinne.

8) Gefahren, denen der Mondschein aussetzt. 9) Sprache der thierischen Schöpfung. 10) Der vergiftende Garten. 11) Der Wollenbaum. — V. Historische Kleinigkeiten 1) Blücher's Beredsamkeit. 2) Die Spasmer in Bern. 3) Ein neuer Moniteur. 4) Soliman: el: halebi. — VI. Erzählungen. 1) Gasparoni. 2) Giulio. 3) Krieger: Scenen oder die Rettung. — VII. Land- und Hauswirtschaft. 1) Weintheeren: saft. 2) Aufbewahrung der Kartoffeln. 3) Äpfel aufzubewahren. 4) Zur Viehzucht. 5) Junge Truthühner aufzuziehen. 6) Dem Bier aufzuhelfen, wenn es zu alt geworden. 7) Das Bier vor dem Ratten oder Schmalwerden zu schützen. 8) Rosenessig zu bereiten. 9) Mittel, mehr Woll von den Schaaften zu bekommen. — VIII. Nützliches Allerlei. 1) Lampen: cylinder. 2) Stahl vor Rost zu bewahren. 3) Pöfel: fleisch in 24 Stunden zu erhalten. 4) Mittel gegen Zahnweh. 5) Milch lange aufzubewahren. 6) Augen: stärkendes Mittel. 7) Kopfschmerzen von Vollblütigkeit. 8) Mittel, das Zahnfleisch zu stärken und gesund zu erhalten. 9) Mittel gegen verstorbenen Magen und Obstructionen des Unterleibes. — IX. Anekdoten und andere Kleinigkeiten für die Kurzweil.

Von den früheren 7 Jahrgängen des Kalenders, welche unter dem besondern Titel:

B u n t e s A l l e r l e i

in merkwürdigen und unterhaltenden Geschichten; biographischen Skizzen; abentheuerlichen Erzählungen; Länder- und Völkerkunde; Natur: Merkwürdigkeiten; Anekdoten etc., verkauft werden, und nowon die meisten, um die Bestellungen darauf zu befriedigen, zum dritten, vierten, ja sogar zum fünftenmale neu gedruckt werden mußten — sind wieder Exemplare vollständig vorhanden, und durch jede Buchhandlung zu erhalten. — Der erste bis fünfte Jahrgang zusammen genommen, kosten 22½ Sgr., einzeln jeder 7½ Sgr. Magdeburg, im September 1830. Rubach'sche Buchhandlung.

K u n s t = A n z e i g e .

Unterzeichneter Herausgeber der Berliner lithographischen Gemäldesammlung, konnte Krankheits und seiner bestimmten Abreise wegen, nicht die Ehre haben, allen resp. Verehrern dieser Kunst seine persönliche Aufwartung zu machen und Dieselben zu seinem Unternehmen durch Ihre geneigte Unterschrift einzuladen. Es haben nur die Herren S. Baudouin & Comp. im Auftrag des Unterzeichneten es übernommen, Subscriptionen anzunehmen, und sind bezugnehmend Herren sowohl die Verpflichtungen zu denselben, so wie auch Probe: Exemplare der bereits erschienenen Blätter täglich in Augenschein zu nehmen. Stettin, den 15ten November 1830. W. Klotz.

In Bezug auf vorstehende Anzeige beehren wir uns, ein resp. Publikum zur recht zahlreichen Subscription ganz gehorsamst einzuladen. Was die Wahl und Aus: führung des bereits erschienenen Hefes betrifft, so beziehen wir uns auf das darüber in No. 236 der Vossischen Zeitung gefällte Urtheil, und erlauben uns nur zu bemerken, daß die zweite Lieferung, welche auch des baldigsten erscheinen wird, der Steingehung nach zu urtheilen, das erste Heft noch über: treffen wird. S. Baudouin & Comp.

E n t b i n d u n g s = A n z e i g e .

Die heute früh um 5½ Uhr erfolgte glückliche Ent: bindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, hiemit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 15ten November 1830.

August Ferdinand Schiffmann.

T o d e s f ä l l e .

Am 13ten dieses Monats, Mittags um 1 Uhr, starb hier selbst, nach einem kurzen Krankenlager an der Brustentzündung, unsere verehrungswürdige Mutter, Groß- und Schwieger-Mutter, die vermittelte Kri: ges- und Domainen-Räthin Ladewig, Caroline Re: gine Tugendreich geb. Schimmelmarm, welchen für uns Alle schmerzlichen Todesfall wir den Verwand: ten und Freunden der Hingeschiedenen ergebenst an: zuzeigen uns beehren. Stettin, den 15ten Novem: ber 1830.

Der Kammer-Rath Ladewig auf Schwichtenberg,	} als Kinder.
Der Land- und Stadtrichter Lade: wig in Wollin,	
Die verheirathete Rosenstengel geb. Ladewig.	
Die Hofgerichts-Räthin Herr geb. Ladewig,	} als Schwieger: söhne.
Carl Ludewig Jitzelmann,	
Wilhelm Ludewig Jitzelmann,	
Der Kaufmann Rosenstengel in Beesdom,	} als Schwieger: söhne.
Der Kriminalrath Jitzelmann in Stettin,	

Den am 15ten dieses an Entkräftung im 70sten Jahre ihres Alters erfolgten sanften Tod ihrer geliebten Mutter, der verwitweten Rentant Lemonius ge: bornen Wieprecht, beehren sich unter Verbitung der Beileidsbezeugungen anzuzeigen

Die Hinterbliebenen.

Stettin, den 18ten November 1830.

A n z e i g e n .

Mit der Post zurückgekommene unbesellbare Briefe: 1) A. Zier & Comp. in Magdeburg. 2) Capt. Dinsie in Frankfurt a. d. O. 3) Thierarzt Hinkelmann in Neuhoff. 4) Schneidermstr. Henze in Stolpe. 5) Das: vid Nadecker in Danzig. 6) S. G. Vetter in Sagan. 7) Webergesell Hacker in Berlin. 8) Bäckermeister Otte in Berlin. 9) Carl Fiebig in Leipzig. 10) Wittve Kleber in Colberg. 11) Schiffer Berndt in Lufow. 12) Seefahrer Bugatz in Bergen. 13) Pächter Schütt in Sparenfelde. 14) F. Schumacher in Freienwalde in Pommern. Stettin, den 18ten November 1830. Ober-Post: Amt.

Berliner Taschen-Kalender, große und kleine Etruis pro 1831, so wie die gewöhnlichen Hauskalender und Taschenbücher, sind gegenwärtig bei mir zu haben. Stettin, den 18ten November 1830.

E. G. Müller, Kalenderfactor.

(Hiebei eine Beilage.)

Vom 19. November 1830.

Anzeigen.

Lebens - Versicherungen

werden für die Pelican-Anstalt in London zu jeder Zeit angenommen von

Winckelsser, Breitestrasse No. 365.

Meine neuen Messwaaren von dieser Frankfurter Messe habe ich empfangen, und empfehle mein das durch aufs Beste complettirtes Lager zu den billigsten Preisen.

G. F. B. Schulze,
Schuhstraße Nr. 855.

Den Empfang meiner neuen Messwaaren zeige ich hiemit ergebenst an, und bemerke, daß die engl. wollenen Futterzeuge, so wie engl. Cammlets zu Herrn Mäntel, in verschiedenen Farben zu haben sind, bei

J. G. Kanngießer.

Meine in der Frankfurter Messe gekauften Waaren habe ich erhalten, wodurch ich nun wieder in allen Gattungen 2 und 2 breiten Tüchen, feinen engl. Castorines, Calmucks und Coatings, Kaiserische und Circassisches, sowie mit allen Flanell-Waaren reichlich versehen bin, ich empfehle selbige zu recht billigen Preisen.

Joh. Chr. Arh.

Es ist mir eine Partie Betsel-Kinder-Hüte eingekauft worden, die ich, beim Ausverkauf meines Waarenlagers, sehr bedeutend unter dem Kostenpreise mitverkaufen soll. P. F. Dürrieu, Schuhstraße 148.

Nach bedeutenden und billigen Einkäufen in letzter Frankfurter Messe bietet unser Lager in allen Tuchgattungen und sonstigen zu unserm Fach gehörigen modernen Artikeln eine sehr schöne Auswahl dar, und erlauben wir uns, bei dem Versprechen einer reellen und billigen Bedienung um gütigen zahlreichen Zuspruch zu bitten.

Studemund & Frank,
Neumarkt No. 135.

Die Seiden-, Manufactur- und Mode- Waaren-Handlung

von
Friedrich & Gustav Fleischer,

Neumarkt Nr. 137,

vermehrte ihr wohlaffortirtes Lager von jetziger Frankfurter Messe mit vielen neuen Artikeln, und ist so im Stande einem geehrten Publikum nicht allein ein schönes geschmackvolles Lager zu empfehlen, sondern auch bei reicher Auswahl die billigsten Preise zu stellen; sie schmeichelt sich deshalb einen zahlreichen Zuspruch entgegen sehen zu dürfen, und wird wie im

mer bei freundlicher und reeller Bedienung sich dieselben zu sichern suchen.

Eine schöne Auswahl Crêp de Chine-Tücher, Echarpes, echte wollene Thibet-Tücher 22, contourte schwere seidene Stoffe und andere moderne Kleiderzeuge, können wir besonders empfehlen.

Friedrich & Gustav Fleischer.

Sehr schöne englische und Barmer Fustepische in Stücken und Decken, zu billigen Preisen, bei

Friedrich & Gustav Fleischer.

Billige englische und sächsische Merinos, Merinos, Lüfres sehr schöne Farben, schottische Merinos neue Muster, französische Borduren zum Besatz der Kleider und Mäntel nach jetziger Mode, empfangen in reicher Auswahl

Friedrich & Gustav Fleischer.

Pariser Sammt-Westen nach jetziger Mode, Atlas die Grund mit Blumen, und ganz Sammt mit kleinen Mustern, sehr geschmackvoll, ebenso seidene Westen; Herren-Hals- und Taschentücher, etwas vorzügliches; Chemisettes neuer Fazon, und Geneser couleure Sammt, empfehlen zu billigen Preisen

Friedrich & Gustav Fleischer.

Den Empfang unserer neuen Messwaaren zeigen ergebenst an

Gebrüder W a l d.

Harlemmer Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Ranunkeln, Anemonen und Tulpen, sind bis zum 1sten December noch billig zu haben,

große Domstraße No. 671.

Vorzüglich schöne, Super-Royal-, Median-, Post-, Relations- und Concept-Papiere empfehlen

A. Krüger & Comp.,
kleine Domstraße No. 692.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich in meinem Hause, am Klosterhof No. 1126, einen Laden eingerichtet, woselbst ich die schon längst geführten leinenen Waaren, als: alle Arten Bettzüge und Inlett-Zeuge, Handtücher, Tischtücher, Servietten, weiße und graue Pommerische Leinwand, Futter-Varchend, Körper- und ord. Flanelle, Molton, verschiedene Arten Bänder, Seide, Zwirn, Strick, Sticks, und Näh-Baumwolle, Wolle und verschiedene andere in diesem Fach vorkommenden Artikel, zum Verkauf aufgestellt habe. Bei Versicherung der billigsten Preise, bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. F. Föllner.

Täglich gute frische Pfannkuchen bei

C. Adolph Kuhl, Conditor,
Baumstraße No. 989.

Ein Handlungsburche wird auf einem hiesigen Comtoir gesucht; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Auf einem Comptoir kann ein Lehrling von hier, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen zu Neujahr Aufnahme finden, worüber die hiesige Zeitungs-Expedition Nachweisung geben wird.

Eine gebildete Wittve von mittleren Jahren sucht ein Unterkommen gegen ein billiges Gehalt, als Wirthschafterin auf dem Lande oder in der Stadt. Da sie ganz von sich abhängt, kann sie eine solche Stelle zu jeder Zeit annehmen. Nähere Auskunft erhält man auf portofreie Anfragen in Stargard beim Herrn Regen, Brauerstraße Nr. 44.

Ein verheiratheter militärfreier Mann, der hinreichende Fähigkeiten zu einer Königl. Domainen-Amis-Verwaltung hat, und dies durch sehr vortheilhafte Certificate nachweisen kann, wünscht recht halbe als Domainen-Actuar, oder als Guts-Adminisistrator auf einem großen Gute, da er zugleich practischer Deconom ist, eine Anstellung zu erhalten. Nähere Auskunft giebt in Stargard auf portofreie Briefe der Buchhändler Herr Hane.

Bekanntmachung.

Um die, der Königl. Regierung am Schlusse eines jeden Jahres einzureichenden General-Schiffstabellen zu der bestimmten Zeit und mit der gehörigen Genauigkeit anfertigen zu können, fordern wir die sämmtlichen hiesigen Schiffs-Eigner und Correspondenten hienüt auf, die dazu erforderlichen Nachrichten nach dem, ihnen von unserm Commissarius, Hrn. Stadtrath Brumm, zugehenden Schema, demselben bis spätestens den 2ten December d. J. mitzutheilen, sonst diejenigen, welche diese Frist nicht inne halten, nachtheilige Verfügungen zu gewärtigen haben. Da uns nicht alle hiesige Rheder bekannt seyn können, so haben diejenigen, denen bis zum 1sten December c. keine Schema zu den darin zu verzeichnenden Nachrichten zugegangen seyn sollten, sich deshalb bei dem Hrn. Stadtrath Brumm zu melden, und die erforderlichen Schema von demselben entgegen zu nehmen. Stettin, den 6ten November 1830. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zeitverpachtung.

Das auf der Wussow'schen Feldmark belegen gewesene Eiling'sche Erbpachtgrundstück, bestehend in einem Wohnhause, Scheune, Stall,

40 Morgen 104	□ Ruthen Acker,
6	29 Weizen und
2	110 niedere Hütung,

soll anderweitig auf 6 Jahre in Zeitpacht gegeben werden, wozu ein Termin auf den 30sten November c., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause angesetzt wird. Die Bedingungen sind auf der Registratur einzusehen. Stettin, den 26ten October 1830.

Die Deconomie-Deputation.

Zu verkaufen.

Das in dem Dorfe Grabow sub No. 61 belegene, zur erbpfändlichen Liquidationsmasse des Lieutenant von Januszkiwitz gehörige Erbpachtgrundstück, nemlich

die Erbpachtgerechtigkeit und die Gebäude mit Zubehörungen, welches auf 330 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf lastenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 493 Rthlr. 5 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 21sten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Haack öffentlich verkauft werden. Stettin den 24ten September 1830.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Solzverkäufe.

Aus dem Königl. Neuenkruger Forst-Revier sollen am 2ten December d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im unterzeichneten Forsthaus:

A. für das laufende Jahr

80 Klafter 3füßig liefern Kloben-Brennholz;

B. für das Wirthschafts-Jahr 1831

500 bis 600 Stück liefern Bauholz, von ord. stark abwärts,

meistbietend verkauft werden. Neuenkrug, den 15ten November 1830. Königl. Forst-Verwaltung.

Gembach.

1) Im Belaufe des Unterförster Milbrandt's, Unterforst Barenbruch des Königl. Friedrichswald'schen Forst-Reviere, im Jagd 15, in der Nähe der Unterförsterei auf der Straße von Ruhblau nach Hohenkrug, stehen 325 alte Eichen ausgezeichnet, welche zum Einschlag für das Forst-Wirthschafts-Jahr 1831 bestimmt sind. — Diese sollen, mit höherer Genehmigung, auf dem Stamme an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. — Der Verkaufs-Termin ist von mir auf den 11ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, in der gedachten Unterförsterei anberaumt. Kaufliebhaber mögen sich gefälligst die Eichen ansehen, welche auf Begehren der Unterförster Milbrandt nachweisen wird und hiernächst im Termin ihr Gebot abgeben.

2) Tages vorher, also am 10ten December, Vormittags um 10 Uhr, werde ich 234 Kiefern und 1 Eiche, welche auf einer, der Dorfschaft Barenbruch verkauften Forst-Parzelle stehen, und größtentheils Brennholz abgeben, ebenfalls an den Meistbietenden öffentlich verkaufen. Diese Parzelle liegt an der Straße dicht bei Barenbruch, dem Etablissement Berlinerholl gegenüber. — Kaufliebhaber mögen sich auch diese gefälligst ansehen und gedachten Tages dort zum Kauf sich einfinden. Friedrichswalde, den 12ten November 1830. Der Königl. Oberförster Almann.

Öffentliche Vorladung.

Es hat der Herr Kammerherr Christian Leopold von Horn, Besitzer der Güter Ranzin und Oldenburg, bei dem Königl. hochlobsamem Hofgericht auf die Einleitung eines Discussionsverfahrens mit seinen Gläubigern und Bewilligung eines Specialindults angetragen, und in Folge dessen ist mir von Hochdemselben aufgetragen, die Creditores des Herrn Kammerherrn C. L. von Horn vorzuladen, sie über die zu machende Propositionen zu vernehmen und meiner Seits zur Erreichung des beabsichtigten Zwecks beförderlich zu seyn. Zur Ausrichtung dieses Auftrages ist von mir ein Termin auf den 15ten December d. J. bestimmt und es werden daher gesammte

Gläubiger des Herrn Kammerherrn von Horn hier mittelst geladen, sich an dem bestimmten Tage des Morgens um 10 Uhr hieselbst in dem Englischen Hause, Baderstraße No. 3, einzufinden und über die den angezielten Zweck und die damit in Verbindung stehende Verpachtung der Güter Ranzin und Oldenburg betreffende Propositionen ihre bestimmte Erklärung abzugeben, oder zu gewärtigen, daß diejenigen, die nicht erscheinen, oder nicht durch gehörig legitimirte Stellvertreter auftreten, als einwilligend in den Beschlüssen der anwesenden Mehrheit werden angesehen werden. Zur Abklärung des Gegenstandes des Termins sind die Vollmachten derjenigen, die für Andere auftreten, schon Tages vorher mir in meiner Wohnung zu übergeben. Die Propositionen selbst aber werden spätestens acht Tage vor dem Termin den bekannten Creditoren zugestellt werden, gleich wie sie auch sodann bei dem Herrn Advokat Lehmann eingesehen werden können. Gegeben Greifswald, am 30ten September 1830.

Syndicus Dr. C. Gesterding,
als verordneter Commissarius.

M ü h l e n v e r k a u f u. s. w.

Die zu Goldbeck belegene von dem Mühlenmeister Streich in Erbpacht besessene Wassermühle, welche einen Mahlgang, einen Säugpang und ein Stampfwerk enthält, soll auf den Antrag eines Gläubigers in nothwendiger Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben dazu drei Versteigerungstermine, und zwar den 1ten auf den 16ten September, den 2ten auf den 18ten November d. J., an hiesiger Gerichtsstelle, und den 3ten und peremptorischen Termin am 20sten Januar 1831 in Goldbeck vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Assessor von Borke angesetzt, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Der materielle Werth dieser Mühle cum pertinentiis, ist auf 2786 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt und kann die Taxe jederzeit in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Nach den Umständen soll zugleich der bei der Mühle befindliche Acker, gerichtlich abgeschätzt auf 809 Rthlr. 15 Sgr. mit verkauft werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme erheischen. Jacobsbagen, den 20sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verauctioniren außerhalb Stettin.

Am 1ten December, Vormittags 10 Uhr, sollen zu Mönckebude bei Uckermünde im Kummelschen Hause am Ende nach Leopoldshagen, Silber und Hausgeräth, Meubles, Betten und Vieh, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hiezu eingeladen. Uckermünde, den 2ten November 1830.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Uckermünde.

Diemann.

V e r k a u f s - a n z e i g e n.

Höherer Bestimmung gemäß, soll die im Hafen zu Wyl liegende Königl. Postschacht, „Kronprinz von Preußen“, welche 50 Fuß im Kiel und 60 Fuß im Stäben lang, 20 Fuß breit und 7 Fuß unter dem nie-

drigsten Ballen hoch ist, mit dem dazu gehörenden Inventario verkauft und in dieser Absicht in folgenden Terminen, als: den 25ten November und den 2ten und 9ten December d. J. in der Wohnung des Kaufmanns Grädener hieselbst ausgetoten werden. Kauflusthaber haben sich deshalb daselbst an den genannten Tagen, Vormittags 11 Uhr, zur Abgabe ihres Bots auf die grundlegenden Bedingungen, welche, so wie das Verzeichniß der Inventariensstücke, sowohl auf dem Post-Ämte hieselbst als bei dem Kaufmann Grädener zur Einsicht bereit liegen, einzufinden, und können die Nacht nebst Zuhör, nach vorgängiger Meldung bei dem Königl. Post-Dampfschiffsführer Steffen zu Wyl, jederzeit in Augenschein nehmen. Greifswald, den 28. October 1830. Post-Ämt.

Sechs Schock Pyramiden und neun Schock Balsam Pappeln sind auf dem Gute Friedefeld bei Pencun zu verkaufen, und das Nähere deswegen daselbst, wie auch bei dem Kaufmann G. J. Hammermeister in Stettin zu erfragen.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein sehr leichter, verdeckter Reisewagen ist sogleich billig zu verkaufen, Speicherstraße No. 62.

Eine in 4 Federn hängende Chaise mit Fensterverdeck ist zu verkaufen und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Große Marc. Rüsse, pr. Cntr. 9 Rthlr. pr. Pfd. 3 Sgr., bei A. Bock, Pelzerstraße No. 807.

Italienische Maronen, so wie neue Catharinen-Pflaumen in Kisten und einzelnen Pfunden bei August Otto.

Schöner reinschmeckender Caffee von 6 — 8 Sgr., diverse Zuckern, als: Raffinade à 7½ — 7½ Sgr., Melis in Broden und gestossen à 7 Sgr., gestossenen Lumpen 6½ Sgr., in Centnern billiger; — neuen Carol. Reis, sämtliche feine Gewürze, Chocolate, feinste Thee-Sorten, als: Caravanen, Pecco, Perl, Kugel und Haysan; feinen Jam. Rumm in Flaschen à 10 Sgr., so wie leichten, gelben, geschnittenen Blätter-Portorico à 10 Sgr. pro Pfund mit üblichem Rabatt bei

W. Schoenn, Marienkirchhoff Nr. 779.

Aechte Havannah-Zigarren in ½ und ¼ Kistchen billigst bei

W. Schoenn,
Marienkirchhoff Nr. 779.

Magdeburger p. p. Cichorien, 3½ Pfund pro 1 Rthlr. und German. Caffee, so wie extrafeines Bleyweiss in Fässeln von 1 Centner Netto billigst bei

W. Schoenn, Marienkirchhoff Nr. 779.

Goldgelbe neue Schwaden-Grüße à Pfd. 8 Sgr., beste große Bamberger Pflaumen à Meße 8 Sgr., starkes feines und ord. Jagd-Pulver, Bley à Cntr. 5½ Rthlr., alle Sorten Schroot à Pfd. 3 Sgr., trockne Pomeranzen à Cntr. 15 Rthlr. und bestes frisches Johannes Brod bey

J. W. P f a r r.

Alle Waaren der Material-Handlung, nebst Baumöl und raffinirtem Brennöl, offerirt billigst

C. J. Pompe in Stettin, gr. Oderstraße Nr. 69.

Halle'sche gebackene Pflaumen bei
C. F. Pompe in Stettin.

Garten-Pomeranzen a Stück 1 Egr. bei
C. F. Pompe.

Schuhmacher und Schiffsvech bei
C. F. Pompe in Stettin.

Vorzüglich Hares reines raffiniertes Küböl zu
Astral-Lampen 5½ Pfd., desgleichen raffiniertes
Hanföl 6½ Pfd. pr. 1 Rthlr., bei Centnern noch
billiger, offerirt

Paul Teschner jun., Hofmarkt No. 758.

Gänsebrüste und Gänsefüßchen bei
Rudolph Hecker.

Reife Ananas, wie auch in Gläsern eingemachte
Ananas, Wachstiche, Limburger Käse, bei
Rudolph Hecker.

Rügenwalder Gänsebrüste, Schmalz und Pöckel-
fleisch in Kübel und einzelnen Pfunden, ingl. pom-
merische Butter in Kübel von 10 bis 40 Pfd. Netto
verkauft Liegnitz, Nr. 206 Laskadie.

Braunen Berger Leberthran und schönen hellen
Südsee-theran offerirt billigst

Wilh. Geiseler, Langebrückstraße No. 76.

Neue Isländ. Kläffische bei Wilh. Geiseler.

Winterrapps, neuen schottischen Hering, braunen
Berger Leberthran, Bordeauxer Syrop, Schwefel-
säure, schwedischen Theer und Butter offerirt billigst
Louis Sauvage.

Wegen Veränderung der Wohnung sollen Hofmarkt
No. 719 zwei Crystall-Kronleuchter mit Bronze ver-
kauft werden.

Besten Polnischen Theer in gr. Gebind, und
guten Schiffs-Vech erstelt wieder

H. Schmidt Wittwe am Vollen-Thor.

Wegen schleuniger Abreise habe ich einen Rest
böhmischer Beutelfedern und Daunen unter dem Ein-
kaufspreise abzulassen. Hahn, aus Böhmen,
im goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Trockenes ungekalktes buchen, elsen und fichte
Kloben-Brennholz ist stets in bester Güte und zu
den billigsten Preisen auf meinem Hofe Nr. 15 in
Grabow vorräthig. Die Anfuhr zur Stadt kostet
mit meinem Fuhrwerk nicht mehr als von den städt-
ischen Holzhöfen. Carl Goldhagen.

Gutes buchen, birken Kloben und Knüttel, elsen
und kleinen Kloben-Brennholz, ist bei mir auf dem
Rathshof zu haben, wo ich von des Morgens
bis des Abends anzureffen bin.

W. Rosenthal.

Sausverkauf.

Es wird Veränderungshalber beabsichtigt, ein auf
der Marienstifts-Freieit im besten baulichen Stande
belegenes Haus, welches sich zu mehreren Gewerben
(besonders zur Anlegung einer Conditoren) eignet,
unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand
zu verkaufen. Wo? wird die Zeitungs-Expedition
nachweisen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ein der unterzeichneten Königl. Fortifikation gehö-
riger, gegenwärtig auf der Oder am Lorthofe lie-
gender, zum Heutransport vorzüglich geeigneter
großer Prähm, von 48 Fuß oberer Bordlänge und 10
Fuß Breite, soll wegen seiner Gebrauchsüberflüssig-
keit in Termino den 23ten November cr. a., Vor-
mittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Fortifika-
tion, Rödtenberg Nr. 249, öffentlich an den Meist-
bietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert
werden. Kauflustige werden ersucht, den Prähm auf
dem gedachten Lorthofe in Augenschein zu nehmen
und im Licitationstermin ihr Gebot abzugeben, wel-
chemnachst der annehmlich scheinende Meistbietende
folglich den Zuschlag zu gewärtigen haben wird.
Stettin, den 16. November 1830.

Königliche Fortifikation.

von Kadecke, Major und Ingenieur vom Platz.

Es werden 141 Balken vom Seewasser beschädigter
Pfeiler an den Meistbietenden für Rechnung der
Assuradeurs im Termine den 23ten November d. J.,
Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 1174 (dem
Eisenmagazine) gegen baare Zahlung in Courant
öffentlich verkauft werden, wozu wir die Käufer ein-
laden. Stettin den 8ten November 1830.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu vermietthen in Stettin.

Die zweite Etage des Hauses No. 784 an der Klei-
nen Dom- und Vollenstraße-Ecke ist, mit oder ohne
Pferdestall, zu Weihnachten oder Ostern zu vermietthen.

Eine Stube mit und ohne Meubles, für einzelne
Herrn, ist zu vermietthen, Grapengiekerstraße Nr. 157.

Zwei freundliche Stuben mit Zubehör, sind so-
gleich oder zum 1sten Januar l. J. zu vermietthen,
Baumstraße No. 1010.

Kleine Oderstraße No. 1047 ist die zweite Etage zu
vermietthen.

Ein Laden nebst Wohnung, welcher sich zu jedem
Geschäft eignet, ist folglich zu vermietthen.

Post, Krautmarkt Nr. 1056.

Auf der großen Laskadie No. 197 sind nach vorne
heraus zwei meublirte Stuben mit Aufwartung so-
gleich zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

Das ½ Loos No. 77977 (b) der 5ten Klasse 62ster
Lotterie ist dem rechtmäßigen Inhaber abhänden ge-
kommen. Der darauf fallende Gewinn kann nur
dem ursprünglichen Inhaber behändigt werden.

Geldgesuch.

Es werden zu Neujahr 1831 1 a 2000 Rthlr., gegen
Cession einer auf sichere Hypothek eingetragenen Oblis-
gation und prompte Zinszahlung, gesucht. Näheres
auf schriftliche Anfragen unter Adresse A. O., abzu-
geben in der hiesigen Zeitungs-Expedition.